

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **27 (1923-1924)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Film die Geisterphotographien bewundern, die der englische Geisterseher in der Gegend des Grabes des unbekanntes Soldaten in London aufgenommen haben will, und die in jedem Fall durch ihre sorgsame Ausföhrung überraschen. Man sieht da vor einer knienden Menge ein paar schemenhafte Figuren, die nach der Erklärung Doyles die Geister der gefallenen Soldaten darstellen. Inzwischen ist Conan Doyle aber in der Person des Vaters Maria de Heredia, eines Jesuiten und Professors der spanischen Sprache am Holy Cross College zu Worcester in Massachusetts, ein gefährlicher Gegner erstanden, der seinem Propagandawerk argen Abbruch tut. Vater Maria hat sich seit langen Jahren besonders mit den Tricks der Spiritisten beschäftigt und in mehr als zweihundert Vorträgen die Ergebnisse dieser Entlarvungsstudien mitgeteilt. Jetzt tritt er gegen Conan Doyle in die Schranken, und er darf sich röhmen, durch seine Enthüllungen über die Materialisation von Geistern dem gesunden Menschenverstand einen vortrefflichen Dienst geleistet zu haben. Der Vater erbietet sich, ohne Hilfe und Mitwirkung von Geistern dieselben schönen Photographien im Film zu zeigen, die den Hauptreiz der Vorlesungen des englischen Geistersehers bilden. Es ist ihm nicht nur gegliickt, die verschiedensten Gestalten erscheinen zu lassen, er hat es auch fertiggebracht, sich selbst in das Schemen eines Soldaten, der das Gewehr präsentiert, umzuwandeln.

*

Aus der Geschichte der Kochkunst. Die erste Speisewirtschaft unter der Bezeichnung „Restaurant“ gründete im Jahre 1765 Boulanger in

Paris. Vorher gab es nur Garföichen und Kaffeehäuser.

Das Wort Restaurant war ursprünglich die Bezeichnung für eine Kraftbrühe, die für Entkräftete und Genesende gekocht wurde.

Die erste Schokolade gelangte um das Jahr 1520 nach Europa. Und zwar waren Spanier die Einföhrer. Anna von Osterreich, Tochter Philipps II. und Gemahlin Ludwigs XIII., machte das nahrhafte braune Getränk in Frankreich und alsbald im übrigen Europa vollstümmlich.

Unsere Tafelweinsorten sind italienischen Ursprungs. Katharina von Medici, eine hervorragende Feinschmeckerin, brachte die Kunst der Eisbereitung nach Frankreich.

Den ersten Kochtopf mit verschließbarem Deckel soll der Domherr Chevrier erfunden und in Anwendung gebracht haben.

Die aus Frankreich nach Deutschland gelangten Emigranten zogen aus ihren kulinarischen Kenntnissen große Vorteile. Noch heute sind einige ihrer Nachkommen Inhaber bekannter Gaststätten oder Feinkostfabriken.

Die ersten Bisköre wurden während der Regierungszeit Ludwigs XIV. hergestellt.

Bitterer Mandeln bedienten sich die Alten als Vorbeugungsmittel gegen die Trunkenheit.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts hatte ein besseres Diner folgende Speisenfolge:

1. Gang: Suppenfleisch, Vorspeise aus geschmortem Kalbfleisch, Hors d'œuvre (Beigedichte).

2. Gang: Truthahn, Gemüseschüsseln, Salate, Cremegericht (wurde seltener gereicht).

Dessert: Käse, Obst, Eingemachtes.

Sinnsprüche.

Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht — merkwürdigerweise glaubt die Welt am liebsten den Menschen, die immer lügen.

Senk' es tief in deine Brust:
Eines nur ist Glück hienieden,
Eins: Des Innern stiller Frieden
Und die schuldbefreite Brust!

Grillparzer.

An unsere Abonnenten.

Der nächste Jahrgang beginnt mit einem von Eger“, in welchem Goethe geschichtlich interessanten Roman: „Der Scharrichter als Befreier auftritt.

Redaktion: Dr. A. Böglin, Zürich, Mstfr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Inserationspreise für Schweiz. Anzeigen: 1/4 Seite Fr. 160.—, 1/2 Seite Fr. 80.—, 1/4 Seite Fr. 40.—, 1/8 Seite Fr. 20.—, 1/16 Seite Fr. 10.—, für ausländ. Ursprungs: 1/4 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.